



# Rathaus

## Umschau

**Dienstag, 19. April 2016**

Ausgabe 073

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Stadtrats-Vollversammlung live im Internet	4
› Landeshauptstadt München ehrt rund 270 Sportlerinnen und Sportler	4
› ÖKOPROFIT: Geld sparen mit Umweltschutz	5
› Neuer ThemenGeschichtspfad zu Ziegeleien im Münchner Osten	6
› Nächste gynäkologische Sprechstunde findet im Mai statt	7
› Münchner Geigentage: Eröffnungskonzert mit Goldmund Quartett	7
› Angerlohstraße muss verlegt werden	8
› Tanzfest „Dreiklang!“ lädt zum Mitmachen ein	8
› Stadtbibliothek Am Gasteig präsentiert Türkische Filmtage	9
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>10</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	



## Terminhinweise

Wiederholung

### **Mittwoch, 20. April, 9.30 Uhr, Ratstrinkstube**

Plenumssitzung des Seniorenbeirats der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Vorträge „Wie funktioniert die Wohnungsvergabe in München?“ sowie „Das neue Wohnungsbaukonzept – wie ist die Veränderung“ von Alexander Wunschmann und Thomas Klimm (beide Sozialreferat).

Wiederholung

### **Mittwoch, 20. April, 19 Uhr, MaximiliansForum, Unterführung Maximilianstraße/Altstadtring**

Eröffnung der Ausstellung „Zeige Deine Wunde 2016/Teil 1 – Die Markierung des Raumes“ mit Grußworten von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Die Ausstellung bildet den Auftakt einer vierteiligen Ausstellungsreihe, die zum Anlass nimmt, dass vor 40 Jahren die Arbeit „zeige deine Wunde“ von Joseph Beuys zum ersten Mal in München und in der Unterführung der Maximilianstraße/Altstadtring gezeigt wurde. Diana Ebster vom Kulturreferat gibt eine Einführung zu der Projektreihe. Im Anschluss findet eine Performance des Kölner Künstlers und Musikers Andreas O. Hirsch statt, die das schamastische Motiv im Werk von Beuys in eigener Form aufgreift. Der Eintritt ist frei. Presseinformationen über [diana.ebster@muenchen.de](mailto:diana.ebster@muenchen.de)

### **Donnerstag, 21. April, 16 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus**

Bei der Bürgersprechstunde mit Oberbürgermeister Dieter Reiter haben wieder 40 Münchnerinnen und Münchner die Gelegenheit, ihr Anliegen direkt dem OB vorzutragen.

**Achtung Redaktionen:** Um den Charakter der Veranstaltung und die Persönlichkeitsrechte der Teilnehmer zu wahren, sind während der Bürgersprechstunde leider keine Foto- und Filmaufnahmen möglich.

### **Freitag, 22. April, 10 Uhr,**

### **Bayerischer Hof, Promenadenplatz 2-6, Piano Bar**

Als Schirmherr von „Play Me, I'm Yours“ stellt Bürgermeister Josef Schmid gemeinsam mit den Veranstaltern von Isarlust e.V. sowie weiteren Jurymitgliedern, darunter Georg Schlagbauer, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, die Gewinner des Gestaltungswettbewerbes für die diesjährige Kunst- und Kulturaktion vor. Vom 1. bis 18. September laden 15 individuell gestaltete Klaviere im



öffentlichen Raum die Münchnerinnen und Münchner wieder ein zu musizieren, zuzuhören oder einfach nur zu verweilen.

**Freitag, 22. April, 15 Uhr,**

**Trockenstadt der Alten Ziegelei Oberföhring, Zur Alten Ziegelei**

Vorstellung des neuen ThemenGeschichtspfades „Ziegeleien im Münchner Osten. Anleitung zur Spurensuche“ mit Grußworten von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie dem Vorsitzenden des Vereins NordOstKultur München e.V. Roland Krack, und der Autorin des ThemenGeschichtspfades, Anita Kuisle.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 26. April, 19 Uhr,**

**Gaststätte „Zunfthaus“, Thalkirchner Straße 76 (nicht barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt).

**Dienstag, 26. April, 18 bis 19 Uhr,**

**Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 26. April, 19.30 Uhr,**

**Sitzungssaal im Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 16 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling – Westpark). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Günter Keller statt.

**Dienstag, 26. April, 19.30 Uhr,**

**LOK Freimann, Gustav-Mahler-Straße 2 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann).

**Dienstag, 26. April, 19 Uhr, Gaststätte „Echardinger Einkehr“,**

**Bad-Kreuther-Straße 8 (nicht barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

# Meldungen

## **Stadtrats-Vollversammlung live im Internet**

(19.4.2016) Unter der Adresse [www.muenchen.de/stadtrat-live](http://www.muenchen.de/stadtrat-live) können Interessierte am Mittwoch, 20. April, die Vollversammlung des Münchner Stadtrats wieder live im Internet mitverfolgen. Das Plenum beginnt um 9 Uhr mit einem kurzen nicht-öffentlichen Teil, an den sich die öffentliche Sitzung anschließt.

Auf der Tagesordnung finden sich diesmal unter anderem Themen wie die Umbesetzung von Stadtratsausschüssen, die Bekanntgaben zur Entwicklung der Mietnebenkosten und zur weiteren Verringerung von Wohnungsleerständen sowie der Stand der Umsetzung des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“.

Die komplette Tagesordnung sowie die Sitzungsvorlagen können über einen Link zum städtischen Rats-Informationssystem (<http://bit.ly/1XEc0nc>) abgerufen werden. Da viele Tagesordnungspunkte bereits vorab in Stadtrats-Ausschüssen vorberaten worden sind, werden in der Regel nicht alle Punkte in der Vollversammlung nochmals ausführlich behandelt. Der Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionsthema lässt sich auf Twitter (#Stadtrat\_live) mitverfolgen.

Der Mitschnitt des letzten Plenums vom 16. März ist ebenfalls noch unter [www.muenchen.de/stadtrat-live](http://www.muenchen.de/stadtrat-live) abrufbar.

## **Landeshauptstadt München ehrt rund 270 Sportlerinnen und Sportler**

(19.4.2016) Tief fliegende Frisbeescheiben und jede Menge sportliche Ehrengäste: Bei der Sportlerehrung der Landeshauptstadt München war auch in diesem Jahr allerhand geboten. Sportbürgermeisterin Christine Strobl gratulierte im Alten Rathausaal rund 270 Sportlerinnen und Sportlern für ihre herausragenden sportlichen Leistungen im Jahr 2015. „Auf 15 Weltmeister-, sechs Europameister- und 83 Deutsche Meistertitel dürfen wir heute stolz sein“, sagte Bürgermeisterin Christine Strobl. Mit dabei waren in diesem Jahr auch 72 Juniorensportlerinnen und -sportler sowie 35 behinderte Sportlerinnen und Sportler.

Für die Förderung des Leistungssports stelle die Stadt einen bedeutenden Teil finanzieller Ressourcen zur Verfügung, etwa beim Bau der Eliteschule des Sports für rund 65 Millionen Euro oder des neuen Sportparks Freiham, der behindertengerecht ausgebaut werde, betonte Strobl. Die Bürgermeisterin bedankte sich außerdem bei den Sportvereinen in München, die in der Flüchtlingsfrage federführend in ihrem Engagement seien und damit viel für die Integration der Flüchtlinge beitrügen.



Einer der Höhepunkte des Abends waren die Ehrungen der Mannschaften des FC Bayern München mit den Deutschen Meistern im Fußball bei Frauen und Männern, den Deutschen Meistern im Basketball und den Deutschen Meistern im Schnell- und Blitzschach. Aber auch in weniger bekannten Sportarten hat die Stadt München zahlreiche verdiente Sportlerinnen und Sportler geehrt: Rosina Neuerer von der IGSM e.V. (Interessensgemeinschaft Surfen in München) etwa errang als damals 15-Jährige bei den U18-Juniorinnen den Deutschen Meistertitel im Surfen.

Die Rollstuhlbasketballerinnen Johanna Welin und Laura Fürst vom Rollstuhlbasketball München e.V. kehrten mit dem Mannschafts-Europameistertitel aus der Wettkampfsaison zurück. Im Trampolinturnen brillierten die Munich Airriders unter anderem mit Aileen Rösler und Mona Weiler als Weltmeisterinnen in der Juniorenklasse. Das Tanzpaar Gerhard Hummel und Bernd Müller vom Team München e.V. wurde Deutscher Meister im Equality Tanzsport – um nur einige Beispiele für die vielen geehrten Sportlerinnen und Sportler zu nennen. Die Ultimate-Frisbee-Beach-Mixed-Weltmeister des ESV München e.V. beeindruckten das Publikum mit einem Frisbeewurf quer durch den Alten Rathaussaal, anschließend traf man sich zum feierlichen Empfang und sportlichen Austausch im Foyer.

Fotos der Veranstaltungen finden sich unter [www.sport-muenchen.de](http://www.sport-muenchen.de)

### **ÖKOPROFIT: Geld sparen mit Umweltschutz**

(19.4.2016) Umwelt, Klima sowie Ressourcen schonen und gleichzeitig Kosten senken – das ist Ziel des Projektes ÖKOPROFIT, an dem aktuell zehn Münchner Einsteiger-Betriebe und Einrichtungen teilnehmen. Bei ihrem achten Workshop haben diese jetzt Zwischenbilanz gezogen und ihre beste Maßnahme zum Thema Umweltschutz präsentiert.

Gewonnen hat die Maßnahme „Umstellung unserer Siebdruckfarbe von 2K auf 1K“ der Bremicker Verkehrstechnik GmbH & Co. KG. Durch die Umstellung der Siebdruckfarbe von Zwei-Komponentenfarbe auf Ein-Komponentenfarbe spart das Unternehmen nicht nur Energie ein, es verringert auch mittels vielfältiger Maßnahmen die Abfallmenge und spart Strom-, Entsorgungs- und Farbkosten ein. Unter dem Strich können dadurch 30.000 Kilowattstunden Strom und 240 Kilogramm Farbabfall im Wert von 29.900 Euro pro Jahr realisiert werden.

Den zweiten Platz belegte die Maßnahme „Energie sparen“ des vfkv Ausbildungsinstituts München gGmbH. Eine Messung der größten Energie-Fresser und der größten Einsparpotentiale regte das Ausbildungsinstitut dazu an, seine PCs nicht mehr durchgängig angeschaltet zu lassen. Durch die automatische Abschaltung nach 15 Minuten Inaktivität konnten bisher täglich gut 16 Stunden Leerlauf pro PC vermieden werden. Das entspricht rund zwei Drittel der täglichen Laufzeit. Es ergibt sich eine Energie-

einsparung von 1.869 Kilowattstunden pro Jahr und eine Kostenersparnis von 500 bis 600 Euro pro Jahr.

Den dritten Platz belegte die Maßnahme „Farbreduktion im Druck“ von Offset Druck Dersch GmbH & Co. KG. Ein Druckbild ist aus vier Grundfarben aufgebaut – Cyan, Magenta, Yellow und Schwarz. Die Farbreduktion im Druck auf eine maximale Farbdeckung von 300 Prozent in den Tiefen statt bisher maximal 400 Prozent bringt verschiedene Vorteile. Es werden zum einen drucktechnische Probleme durch weniger Farbauftrag in den Tiefen reduziert und zum anderen Farbkosten um zirka 10 Prozent eingespart.

Dies entspricht etwa 180 Kilogramm Farbe oder 1.100 Euro pro Jahr.

Teilnehmer an der aktuellen Einsteigerrunde ÖKOPROFIT 2015/2016 sind: Abfallwirtschaftsbetrieb München AWM, Anna-Maria Fahrenscho, Bremicker Verkehrstechnik GmbH & Co. KG, Claudia und Christian Fahrenscho GbR, EDAG Engineering GmbH, Ingenieurbüro M. Zeuner + Partner, Maximilian Fahrenscho, Offsetdruck Dersch GmbH & Co. KG, Platzl Hotel Inselkammer KG und vfkv Ausbildungsinstitut München GmbH.

ÖKOPROFIT ist ein Projekt der Referate für Arbeit und Wirtschaft sowie für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München. Unterstützt werden sie von der IHK für München und Oberbayern, dem Abfallwirtschaftsbetrieb München und den Stadtwerken München. Die Umweltberatungsfirma Arqum aus München betreut das Projekt.

**Achtung Redaktionen:** Für eine Berichterstattung vermittelt das Referat für Arbeit und Wirtschaft gerne geeignete Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

### **Neuer ThemenGeschichtspfad zu Ziegeleien im Münchner Osten**

(19.4.2016) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München gibt einen neuen ThemenGeschichtspfad „Ziegeleien im Münchner Osten. Anleitung zur Spurensuche“ heraus. Der neue ThemenGeschichtspfad erschließt und erläutert die wenig bekannten Orte der Münchner Industriegeschichte. Ziegeleien hatten eine große Bedeutung für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Stadt; das Produkt Ziegel prägte auch über Jahrhunderte die Stadtarchitektur. Der ThemenGeschichtspfad führt an 41 historische Orte im Münchner Osten, die am besten über drei verschiedene Touren mit dem Fahrrad erforscht werden können. Die Spurensuche in Ramersdorf, Berg am Laim, Zamdorf, Haidhausen, Bogenhausen, Denning, Engelschalking, Johanneskirchen und Oberföhring zeigt dabei nicht nur Herstellung und Fabrikationsorte, sondern auch historische und neuzeitliche Ziegelfassaden sowie Bau- und Kunstwerke.

Der neue ThemenGeschichtspfad wird am Freitag, 22. April, 15 Uhr, im Trockenstadl der Alten Ziegelei Oberföhring, Zur Alten Ziegelei, vorgestellt. Zur Eröffnung sprechen Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen/Rosa



Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Roland Krack, Vorsitzender des Vereins NordOstKultur München e.V., sowie Anita Kuisle, die Autorin des ThemenGeschichtsPfad. Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung durch das Duo Folk Core. Um 16 Uhr bietet der Verein NordOstKultur München e.V. Führungen durch den Trockenstadl und das nahegelegene Maschinenhaus an. Der Eintritt ist frei.

Der ThemenGeschichtsPfad „Ziegeleien im Münchner Osten. Anleitung zur Spurensuche“ ist ab Freitag, 22. April, in der Stadt-Information am Marienplatz sowie im Infopoint im Alten Hof kostenlos erhältlich und im Internet unter [www.muenchen.de/tgp](http://www.muenchen.de/tgp) abrufbar.

Er ist nach den erfolgreichen thematisch ausgerichteten Stadtrundgängen „Der Nationalsozialismus in München“, „Geschichte der Schwulen und Lesben in München“, „Orte des Erinnerns und Gedenkens“ und „Die Geschichte der Frauenbewegung in München“ der fünfte vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München herausgegebene ThemenGeschichtsPfad. *(Siehe auch unter Terminhinweise)*

### **Nächste gynäkologische Sprechstunde findet im Mai statt**

(19.4.2016) Die gynäkologische Sprechstunde der Beratungsstelle für Sexuell übertragbare Infektionen (STI) einschließlich AIDS muss bis einschließlich 27. April entfallen. Sie findet wieder ab 4. Mai statt. Die Sprechstunde richtet sich in erster Linie an Personen, die nicht versichert sind und an Sexworkerinnen. Sie findet normalerweise jeden Mittwoch von 13 bis 15 Uhr statt. Die Beratungsstelle zu sexuell übertragbaren Infektionen einschließlich AIDS bietet persönliche Beratung mit Testmöglichkeit und befindet sich im Referat für Gesundheit und Umwelt, Bayerstraße 28a, Telefon 2 33-2 33 33, E-Mail [aids-sti-beratung.rgu@muenchen.de](mailto:aids-sti-beratung.rgu@muenchen.de).

Reguläre Öffnungszeiten der Beratungsstelle: Montag, Mittwoch, Donnerstag 8 bis 11 Uhr, Dienstag 14 bis 18 Uhr, Donnerstag 14 bis 15 Uhr, Freitag geschlossen.

### **Münchner Geigentage: Eröffnungskonzert mit Goldmund Quartett**

(19.4.2016) Am Freitag, 22. April, 19.30 Uhr, findet im Münchner Stadtmuseum, Sammlung Musik, St.-Jakobs-Platz 1, das Eröffnungskonzert der Münchner Geigentage mit dem Goldmund Quartett statt. Es spielen Florian Schötz (Violine), Pinchas Adt (Violine), Christoph Vandory (Viola) und Raphael Paratore (Violoncello).

Das Goldmund Quartett, das den Bayerischen Kunstförderpreis 2015 verliehen bekam, wurde 2014 zweifacher Preisträger des internationalen August-Everding-Musikwettbewerbs der Konzertgesellschaft München e.V. im Fach Streichquartett. Im selben Jahr gewann das Quartett den 1. Preis beim Schoenfeld International String Competition in Hardin (China).

Das Goldmund Quartett zählt zu den gefragtesten Nachwuchsquartetten Deutschlands und ist neben seiner regen Konzerttätigkeit in Deutschland und Europa gern gesehener Gast internationaler Festivals, wie dem Festival Aix-en-Provence, dem Musik- und Tanzfestival Granada und den Ludwigsburger Schlossfestspielen.

Die Konzertkarten berechtigen nach dem Konzert zum Besuch der Sonderausstellung „Münchner Geigentage“. Während der Konzerte ist es nicht möglich, die ausgestellten Instrumente und Bögen zu besichtigen.

Der Eintritt zu den Münchner Geigentagen, die vom 23. April bis 8. Mai stattfinden, kostet 10 Euro.

**Achtung Redaktionen:** Die Pressekonferenz für die Münchner Geigentage findet um 11 Uhr im Stadtmuseum statt.

### **Angerlohstraße muss verlegt werden**

(19.4.2016) Auf Klage eines Anwohners hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof die Stadt verpflichtet, die Angerlohstraße in Untermenzing im Bereich des Anwesens Nummer 123 von einem Privatgrundstück in einem kurzen Abschnitt von 75 Metern auf eine städtische Anschlussfläche zu verlegen. Im Vollzug dieses Urteils müssen nun im Laufe der Woche als erste Maßnahme vier Bäume auf dem städtischen Grundstück entfernt werden. Das Gericht hat in seinem Urteil ausdrücklich festgestellt, dass in diesem Fall die Straßenverlegung Vorrang vor dem Baumschutz hat. Gleichwohl wird das Baureferat die Maßnahme durch einen externen Gutachter naturschutzfachlich begleiten lassen und sicherstellen, dass weder Vögel noch andere Tiere geschädigt werden. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich noch vor den Sommerferien abgeschlossen. Dabei werden kurzfristige Sperrungen der Angerlohstraße erforderlich.

### **Tanzfest „Dreiklang!“ lädt zum Mitmachen ein**

(19.4.2016) Eine besondere Premiere erwartet das Tanzpublikum am Samstag, 23. April: Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und der Bayerische Landesverein für Heimatpflege e.V. laden zum ersten Mal zum „Dreiklang!“-Tanzfest um 19 Uhr in den Festsaal des Kolpinghauses in der Adolf-Kolping-Straße 1 ein.

„Dreiklang!“ ist Programm: Die Tänzerinnen und Tänzer erleben regional übergreifend drei Tanzkulturen aus Bayern – die (alt-)bairische, die (bairisch-)schwäbische und die fränkische. Dazu spielen drei Tanzkapellen der jeweiligen Regionen zum Tanz auf. Die Vermittlung der Tanzschritte und den richtigen Takt übernehmen erfahrene Tanzmeisterinnen. Sie laden das Publikum direkt zum Mitmachen ein.

Aus Schwaben kommt Dagmar Held von der Forschungsstelle für Volksmusik in Schwaben. Sie zeigt Tänze, begleitet von der Schwäbischen Franzosa-





musik, die sie zum Teil durch ihre eigene Forschungstätigkeit aufgezeichnet hat. Aus Franken reisen an die Fränkischen Straßenmusikanten mit Steffi Zachmeier, die im Hörfunk zahlreiche Volksmusiksendungen moderiert und als Referentin in Workshops fränkische Tanzkultur vermittelt. Den altbayerischen Teil gestaltet die vom Münchner Kocherlball bekannte Katharina Mayer mit der DanzImusi Quietschfidel.

Der Eintritt beträgt 15 Euro. Karten (freie Platzwahl) sind im Vorverkauf noch bis Freitag, 22. April, in der Stadt-Information am Marienplatz erhältlich. Restkarten am 23. April an der Abendkasse ab 18 Uhr.

Ausführliche Infos unter [www.muenchen.de/volkskultur](http://www.muenchen.de/volkskultur)

### **Stadtbibliothek Am Gasteig präsentiert Türkische Filmtage**

(19.4.2016) Zum 27. Mal laden die Türkischen Filmtage dazu ein, das aktuelle Filmschaffen der Türkei kennenzulernen. Von Donnerstag, 21., bis Freitag, 29. April, werden neun Spielfilme und vier Dokumentarfilme im Vortragsaal der Bibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, gezeigt. Sie gehen dieses Jahr vor allem den Fragen nach den Grenzen individueller wie gesellschaftlicher Freiheit und den Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens nach. Die Eröffnung findet am Donnerstag, 21. April, um 19 Uhr im Carl-Orff-Saal statt. In dem Oscar-nominierten Eröffnungsfilm Mustang rebellieren fünf pubertierende Mädchen gegen die ihnen zuge dachte traditionelle Frauenrolle.

Veranstaltet werden die Türkischen Filmtage von SinemaTürk Filmzentrum e.V., Münchner Stadtbibliothek und Filmstadt München e.V. Sie werden gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München. Nähere Informationen unter [www.muenchner-stadtbibliothek.de](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de). Die Eintrittskarten kosten für Spielfilme 7 Euro, ermäßigt 5 Euro, für Dokumentarfilme 5 Euro, ermäßigt 4 Euro. Die Eröffnung kostet 10 Euro, ermäßigt 8 Euro. Tickets sind zu erhalten bei München Ticket unter Telefon 54 81 81 81 oder [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de), ebenso an der Abendkasse eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 19. April 2016

## **Nachfrage zum Antrag vom 21.7.2015**

**„Dreckecke“, bzw. Schandfleck am Alten Rathaus beseitigen – Kiosk oder Ladenlokal in die Nische an der Ecke Burgstraße einbauen!**

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 4.11.2015

## **Schulsport an der Grundschule Schwind-/Ecke Zentnerstraße sichern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 12.11.2015

## **Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell“ (GEDA) vom Robert Koch-Institut dem Gesundheitsausschuss vorstellen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Dr. Ingo Mittermaier und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 22.12.2015



**Nachfrage zum Antrag vom 21.7.2015  
„Dreckecke“, bzw. Schandfleck am Alten Rathaus beseitigen –  
Kiosk oder Ladenlokal in die Nische an der Ecke Burgstraße einbauen!**  
Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU-Fraktion) vom 4.11.2015

**Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:**

Zunächst möchte ich mich bei Ihnen für die gewährten Fristverlängerungen bedanken. Da diverse Fachdienststellen beteiligt werden mussten, war eine Beantwortung in der vorgegebenen Frist leider nicht möglich.

In Ihrer Nachfrage zum Antrag vom 21.7.2015 führen Sie aus, dass das Kommunalreferat in der Beantwortung des Antrags zwar viele Gründe gegen eine Nutzung der Gewölbenische im Alten Rathaus vorbringe, diese jedoch mangels eines Wollens der Stadt eher als „vorgeschoben“ erscheinen. Unbeantwortet bleibe, wie der aktuelle Zustand beseitigt werden könne.

Zu den von Ihnen gestellten Fragen antworten wir wie folgt.

**Frage 1:**

*Warum schiebt die Verwaltung die Durchsetzung des städtischen Fütterungsverbots für verwilderte Stadtauben auf die Bürger ab, die Verstöße an das KVR melden sollen?*

**Antwort:**

In der Beantwortung Ihres Antrags vom 21.7.2015 wurde lediglich auf die bestehende Möglichkeit hingewiesen, dass Verstöße gegen das Taubenfütterungsverbot auch unmittelbar von Bürgerinnen und Bürgern beim Kreisverwaltungsreferat gemeldet werden können. Für die Beantwortung der Fragen zum Taubenfütterungsverbot wurde das Kreisverwaltungsreferat um Stellungnahme gebeten, das Folgendes mitgeteilt hat:

„Das Kreisverwaltungsreferat betreibt keinen kommunalen Ordnungsdienst, der vor Ort Feststellungen treffen kann. Die für die jeweilige Örtlichkeit zuständigen Polizeiinspektionen erstellen jährlich ca. 50 Anzeigen gegen Tauben fütternde Personen. Die Bußgeldstelle des Kreisverwaltungsreferates führt in diesen Fällen Bußgeldverfahren durch. Sie erlässt in ca. der Hälfte der angezeigten Fälle Bußgeldbescheide. In den restlichen Verfahren erfolgen bei Erstverstößen schriftliche Verwarnungen bzw. Einstellungen wegen fehlenden Tatnachweisen.“

**Frage 2:**

*Wie soll das System denn funktionieren, kommt nach dem Anruf im KVR dann eine Ordnungskraft an den „Tatort“, wo der oder die Verursacher längst über alle Berge sind?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 1.

**Frage 3:**

*Warum geht die städtische Verwaltung nicht selbst konsequent – durchaus einmal in einer längeren nicht angekündigten Schwerpunktaktion – gegen die illegalen Taubenfütterer mit eigenen Kräften vor?“*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 1.

**Frage 4:**

*Wieso kann das Fütterungsverbot z.B. nicht einmal an diesem Ort durchgesetzt werden, obwohl dort so gut, wie täglich Futter in großen Mengen ausgebracht wird und die „Täter“ identifizierbar wären?*

**Antwort:**

Siehe Antwort zu Frage 1.

**Frage 5:**

*Wird die, in der Antwort dort angedachte Sitzgelegenheit, gleich als „taubentauglich“ ausgelegt, damit der Kot durch Gitter weiter auf den Boden tropfen kann?*

**Antwort:**

Der Vorschlag, in der Nische eine Sitzgelegenheit zu installieren, wurde denselben Fachdienststellen zur Stellungnahme vorgelegt, die zum damaligen Zeitpunkt an der Entscheidung über einen Kiosk an dieser Stelle beteiligt waren. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass Einbauten wie eine Sitzgelegenheit, ebenso wie die immer wieder angesprochene Kiosknutzung, nicht weiter verfolgt werden sollen, auch wenn aus rein denkmalfachlicher Sicht dem Einbau einer Bank nichts entgegensteht. Aus städtebaulicher und stadtgestalterischer Sicht besitzt die städtische Arkade Vorbildfunktion im Bezug auf andere Arkadenlösungen im Stadtgebiet. Siehe hierzu auch die Antwort zu Frage 11. Eine Zustimmung hätte eine Präzedenzfallwirkung für weitere Nutzungen im Tal. Eine weitere Kommerzialisierung allerorts

ist nicht gewünscht. Des Weiteren liegt die angedachte Nutzung auch im Fluchtwegebereich aus dem Alten Rathaus.

**Frage 6:**

*Wurde bei der Ablehnung des Antrags auch berücksichtigt, dass gerade für diesen Teil des Marienplatzes im nächsten Jahr eine Umgestaltung in eine Fußgängerzone erfolgen wird und deshalb die angegebenen Behinderungen – Bus und Fahrradfahrer – gar nicht mehr zur Debatte stehen?*

**Antwort:**

Ja. Es wurden bei der Entscheidung die derzeitige sowie die zukünftige Situation in Bezug auf die Umgestaltung des Marienplatzes und den bestehenden bleibenden Verkehr in der Burgstraße berücksichtigt.

**Frage 7:**

*Welches Hindernis würde deshalb ein Kiosk mit Andenkenartikeln und evtl. Zeitungen in der Arkade darstellen, ohne die Abgabe von Getränken und Lebensmitteln, dessen Ausgabefenster zur Burgstraße hin situiert wäre?*

**Antwort:**

Einem Kiosk kann – unabhängig von dessen Warenangebot – aus o.g. Gründen (siehe Antwort Frage 5) nicht zugestimmt werden. Siehe auch Antwort Frage 11.

**Frage 8:**

*Wer kann sich an diesem Teil des Marienplatzes konkret durch Lärm gestört fühlen, weil Kunden in einem Laden Andenken und Zeitungen oder ähnliche Waren kaufen können, die vermutlich deutlich weniger Lärm machen, als die Gäste der Innenstadtgastronomie, die nächtlich oft auch laut grölend durch das Tal zum Marienplatz ziehen?*

**Antwort:**

Für die Beantwortung dieser Frage wurde die Polizeiinspektion 11 (PI 11) um Stellungnahme gebeten:

„Im Jahresfortgang 2015 mussten im Bereich des Marienplatzes und des Tales zahlreiche Einsätze wegen Ruhestörungen von den Beamten der PI 11 bearbeitet werden.

Ein zusätzlicher Kiosk an dieser exponierten Stelle würde zwangsläufig zu einer Mehrung des Besucheraufkommens führen und somit zusätzlich zu

den bereits vorhandenen Gastronomiebetrieben eine Massierung von Personen an dieser Stelle darstellen.

Weiterhin ist festzustellen, dass aufgrund der großen Anzahl von Großveranstaltungen am Marienplatz, beispielsweise seien hier der Christopher Street Day, die Feierlichkeiten zum 1. Mai und der alljährliche Münchner Christkindlmarkt genannt, der Bereich des Alten Rathauses als Fluchtweg zur Entfluchtung des Marienplatzes bei einer erhebliche Störung benötigt wird.

Außerdem ist seit dem Umbau des Tales ein erhöhtes Besucheraufkommen, insbesondere in den Abend- und Nachtstunden, festzustellen. Einhergehend mit diesen Besucherströmen ist auch die Anzahl der Sicherheits- und Ordnungsstörungen (u.a. auch der Ruhestörungen) in diesem Bereich gestiegen.

Aus diesen Gründen wird die Situierung eines Kiosks an dieser Stelle von unserer Seite aus nicht befürwortet.“

**Frage 9:**

*Lässt sich der Stromkasten in der Arkade nicht mit vertretbarem Aufwand verlegen, wie das in der Stadt bei anderen baulichen Vorhaben der Stadt und von privaten Bauherrn an der Tagesordnung ist?*

**Antwort:**

Für die Beantwortung dieser Frage wurde das Baureferat um Stellungnahme gebeten:

„Auf Grund des engen Spartenraums ist ein Versetzen des Verteilerschranks der Abteilung Straßenbeleuchtung und Verkehrsleittechnik im Bereich der Arkaden nicht möglich. Der zweite Verteilerschrank, der in den Arkaden steht, gehört den Stadtwerken.“

**Frage 10:**

*Wo stellt bitte diese nicht begehbare Arkade tatsächlich ein Teil eines erleb- baren Gesamtensembles von Arkaden am Marienplatz dar, wo gibt es hier zumindest eine gute Sichtbeziehung?*

**Antwort:**

Für die Beantwortung dieser Frage wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung um Stellungnahme gebeten:

„Münchens Altstadt verfügt über keine konsequent durchgängig angeordneten Arkadensysteme. In der Wiederaufbauphase wurden allerdings in unterschiedlichen Teilbereichen der Altstadt Arkaden wiederhergestellt bzw. neu errichtet, so dass sich über die gesamte Altstadt verteilt immer wieder Bereiche mit Arkaden finden. Am Marienplatz befinden sich über das Alte Rathaus hinaus Arkaden am Neuen Rathaus und am Kaufhaus Beck.“

**Frage 11:**

*Auf welches Gesamtensemble von Arkaden bezieht sich denn die Antwort im Detail?*

**Antwort:**

Für die Beantwortung dieser Frage wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung um Stellungnahme gebeten:

„Die gesamte Münchner Altstadt ist als Ensemble geschützt. Es wird in der Denkmalliste der LHM u. a. wie folgt beschrieben: ‚Die Altstadt München, auf dem Grundriss der hoch- und spätmittelalterlichen Herzogstadt zur barocken Residenzstadt umgestaltet, im 19. Jahrhundert als Haupt- und Großstadtkern überformt, bildet ein Ensemble, weil der Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges mit Erfolg ihre Identität gesichert hat. (...) Der Münchner Wiederaufbau greift bewusst die städtebauliche Tradition und Struktur des alten Münchens und seiner baulichen Eigenheiten auf. Zwischen den Traditionsinseln wurden die Baulücken architektonisch ‚neutral‘ gefüllt, d. h., durch Wahrung überkommener Dimensionen und Proportionen, durch Verwendung traditioneller Baumaterialien und Putztechnik und traditioneller Aufteilung von Wandfläche zu Öffnungen ist eine Art Identitätserhaltung gelungen, bei der sich stilistisch kunstgewerbliche Bescheidenheit bis hin zu einer Art ‚Nichtarchitektur‘ zurücknimmt. (...) Dem Konzept von Karl Meitinger sind folgende Prinzipien zu entnehmen: Erstens aus dem Bekenntnis zum historischen Erscheinungsbild der Altstadt die Entscheidung zum Wiederaufbau oder zur Rekonstruktion ihrer historischen Wahrzeichen; zweitens die Wahrung des historischen Stadtgrundrisses in seinen Straßen- und Platzräumen; drittens die ‚Dehnung‘ der Straßen mittels Zurückversetzen von Baufluchten aus Verkehrserfordernissen heraus anstatt der Einrichtung neuer Straßenzüge und Achsen; wo erhaltenswerte Gebäude die alten Baulinien markieren, werden Arkaden eingebaut; viertens die ‚Dehnung‘ von kleineren Straßen nur in ihrem Binnenraum unter Beibehaltung der Engen an ihrem Anfang und Ende, so dass Blickbezüge in der ursprünglichen Enge des Ausschnitts

erhalten bleiben; die Steigerung alter Blickbezüge durch Schaffung neuer Platzbildungen vor wichtigen Baudenkmalen, d. h. eine Art Inszenierung dieser Baudenkmale; fünftens die Beibehaltung der Bauhöhen, wie sie durch die Staffelbauordnung festgelegt wurden; und schließlich sechstens die Einrichtung von Arkaden und Passagen zur Entmischung von Fußgänger- und Fahrverkehr. Auffällig und kennzeichnend an diesen Vorschlägen ist, dass sie sich grundsätzlich an das bereits im Historismus in München praktizierte Verfahren anschließen, den historischen Stadtgrundriss zu schonen und lediglich durch ‚Dehnung‘ von Straßen- und Platzräumen und durch Zurückverlegen von Baufluchten eine größere Verkehrsdurchlässigkeit zu erzielen. Realisiert werden im Münchner Wiederaufbau von Meitingers Vorschlägen im Wesentlichen: die Neugestaltung des Marienplatzes durch Rückversetzung der südlichen Baulinie und Zurücknahme der Baulinien an der Nordostecke sowie durch Einbau von Arkaden an dieser Ecke und an der westlichen Platzwand; an der Südseite wird auf Arkaden verzichtet. Die durch die Altstadt führenden Nord-Süd- und Ost-West-Achsen werden geweitet: die südlichen Baulinien der Kaufinger- und Neuhauser Straße werden zurückgesetzt, in älteren Baubestand Arkaden eingefügt; Arkaden entstehen auch beim Karlstor; entscheidend zurückgenommen wird die Baulinie des Sparkassenneubaus im Tal gegenüber der Heilig-Geist-Kirche. Die Theatinerstraße erfährt an ihrer Ostseite insgesamt eine Verbreiterung, an der Westseite unmittelbar vor der Theatinerkirche. Zurückgesetzt wird die östliche Baulinie der Rosenstraße; die Einmündung des Rindermarktes in den Marienplatz wird verbreitert.“

**Frage 12:**

*Wieso konnten dann die SWM in einer Arkadennische ebenfalls in der Rathaus-Durchfahrt – bald Durchgang – einen übermannsgroßen, breiten Schaltkasten aufstellen, der das „Ensemble“ offenbar nach Meinung der Verwaltung nicht stört?*

**Antwort:**

Für die Beantwortung dieser Frage wurde das Referat für Stadtplanung und Bauordnung um Stellungnahme gebeten:

„Bei dem genannten ‚Schaltkasten‘ handelt es sich um ein ‚Feuerwehrinformationszentrum‘, das aus Sicherheitsgründen unabdingbar notwendig ist.“

**Frage 13:**

*Könnte es sein, dass dieser Antrag deshalb abgelehnt wurde, weil man in der Verwaltung schlicht und einfach das nicht haben will, wofür es keine*





*wirklich sachliche Begründung gibt und dann zur Begründung, dass das nicht geht, alle möglichen Gründe zusammengesucht wurden, egal, ob sie bei genauer Überlegung stichhaltig sind oder nicht?*

**Antwort:**

Nein.

**Frage 14:**

*Warum kommt dann nicht die ehrliche Antwort, „wir wollen das nicht“?*

**Antwort:**

Siehe Antwort Frage 13.



### **Schulsport an der Grundschule Schwind-/Ecke Zentnerstraße sichern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 12.11.2015

#### **Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:**

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt.

Sie beantragten eine Erneuerung des defekten Spannbetonträgers der Schulsporthalle der Grundschule an der Zentnerstraße, damit der Schulsport dort aufrechterhalten werden kann. Bis zur Fertigstellung der Reparatur ist ein zumutbarer Ersatzstandort zu benennen.

Bei der Sanierung des Dachtragwerks handelt es sich jedoch um eine Maßnahme aus dem regulären Bauunterhalt.

Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 12.11.2015 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Zunächst möchte ich erläutern, weshalb die Sperrung der Halle notwendig wurde.

Im Rahmen der wiederkehrenden Bauwerksprüfungen wurde die Sporthalle an der Grundschule Zentnerstraße 2 vom Baureferat routinemäßig untersucht.

Dabei wurde festgestellt, dass das Dachtragwerk als Spannbetonkonstruktion hergestellt wurde. Nach heutigem Kenntnisstand gilt der damals verwendete Spann Stahl als empfindlich gegenüber Spannungskorrosion, so dass ein Spontanversagen einzelner Spannglieder unter bestimmten Bedingungen nicht ausgeschlossen werden kann.

Da die ursprüngliche statische Berechnung aus der Zeit der Errichtung der Bauwerke nicht mehr vorliegt, wurden im Sommer 2015 ergänzende Bauteiluntersuchungen durchgeführt. So konnte eine erneute Berechnung durchgeführt und das Gefährdungspotential ermittelt werden.

Die Bauteiluntersuchungen ergaben, dass die Spannbetonträger Tonerdeschmelzzement als Bindemittel enthalten. Heute ist bekannt, dass dies im Laufe der Zeit zu einem Verlust der Betondruckfestigkeit führen kann.

Rechnerisch konnte die Standsicherheit des Dachtragwerks nicht mehr nachgewiesen werden. Auch muss davon ausgegangen werden, dass sich die Betondruckfestigkeit mit voranschreitender Zeit weiter reduziert.



Dies machte die Sperrung der Halle im September notwendig. Ich bitte Sie hier im Interesse der Sicherheit der Kinder um Verständnis. Zwischenzeitlich wurden die Spannbetonträger mit dem größten Abfall der Betondruckfestigkeit temporär unterstützt.

Durch diese veranlassten Maßnahmen ist es weiterhin möglich, den sicheren Zugang zu den Nebenräumen zu gewährleisten, sofern dieser vom benachbarten Sportplatz aus erfolgt.

Um die Halle wieder nutzbar zu machen, ist vorgesehen, sämtliche Spannbetonträger auszutauschen. Das neue Dachtragwerk kann als Stahlbetonfertigteilkonstruktion hergestellt und eingebaut werden.

Durch den Austausch der Dachkonstruktion werden künftig keine Einschränkungen mehr hinsichtlich der Standsicherheit bestehen.

Dies erfordert eine eingehende Vorbereitung im Planungs-, Genehmigungs- und Vergabeprozess, so dass mit der Ausführung im Spätsommer 2016 begonnen werden kann. Die Ausführung selbst dauert nach derzeitigem Kenntnisstand ca. 10 Wochen.

Die Wiederinbetriebnahme kann voraussichtlich im November 2016 erfolgen. Die Finanzierung erfolgt mit Mitteln des Bauunterhalts.

Zu Ihrem Antrag, einen zumutbaren Ersatzstandort bis zur Fertigstellung der Reparaturarbeiten zu benennen, teile ich Ihnen Folgendes mit:

Aufgrund der ohnehin bestehenden Hallenknappheit ist bei laufenden und anstehenden Sanierungen von Schulsporthallen eine 100-prozentige Abdeckung des Pflichtsports der betroffenen Schulen grundsätzlich nicht realisierbar.

Um wenigstens einen Teil des Bedarfs abzudecken, ist die Kooperationsbereitschaft umliegender Schulen erforderlich, die für die Dauer der Sanierung im Sinne einer paritätischen Lösung ggf. selbst auf Stunden verzichten müssen.

Kindertagesstätten müssen ebenfalls auf Belegungen verzichten, da diese nachrangig gegenüber dem Pflichtsport sind.

Die Koordination der Belegungen für den Schulsport im Fall einer Sanierung erfolgt in der Regel ab dem Frühjahr für das folgende Schuljahr durch das Referat für Bildung und Sport – Allgemeinbildende Schulen, Abteilung Schulsport und ist mit einem hohen organisatorischen Aufwand verbunden.

Einbezogen werden hierbei alle Schulsporthallen und Vereinssporthallen in erreichbarer Entfernung.



Da die Sperrung der Halle im laufenden Schuljahr 2015/2016 erfolgt ist, ist dies für die GS an der Schwindstraße nicht mehr umsetzbar.

Kurzfristig konnten dennoch folgende Zeiten in verschiedenen Hallen zur Verfügung gestellt werden:

TSV Milbertshofen (Hans-Denzinger-Straße.):

Dienstag, 8 bis 10 Uhr; 2 Hallendrittel. Nutzungsdauer 13.10.2015 bis 2.2.2016 (ab dem 2. Schulhalbjahr werden die Zeiten dringend wieder für einen Oberstufenkurs benötigt)

Sporthalle Dachauer Straße 98:

Montag von 8 bis 10.35 Uhr (statt nachrangiger Belegung durch eine Kindertagesstätte)

Donnerstag von 12.20 bis 13.05 Uhr

Sporthalle Dachauer Straße 98a:

Montag von 8 bis 9.30 Uhr (statt nachrangiger Belegung durch eine Kindertagesstätte)

Donnerstag von 12.20 bis 13.05 Uhr

Die Möglichkeit einer Anmietung von Sporträumen bei der nahe gelegenen Pfarrgemeinde wurde geprüft, konnte jedoch nicht realisiert werden.

Für die Anmietung einer Halle der Bundespolizei in der Infanteriestraße wird derzeit ein Mietvertrag durch das Kommunalreferat abgeschlossen.

Der Intention Ihres Antrags wird also entsprochen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten.

Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



**Studie „Gesundheit in Deutschland aktuell“ (GEDA) vom Robert Koch-Institut dem Gesundheitsausschuss vorstellen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Dr. Ingo Mittermaier und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion) vom 22.12.2015

**Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:**

Das Direktorium hat Ihren o.g. Antrag dem Referat für Gesundheit und Umwelt zur weiteren Bearbeitung zugeleitet. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Im Antrag wird die Stadtverwaltung gebeten, die oben genannte Studie dem Gesundheitsausschuss vorzustellen. Es wird explizit Bezug genommen auf die im Rahmen der GEDA-Studie (Gesundheit in Deutschland aktuell) von November 2014 bis Juli 2015 durchgeführte vierte Befragungswelle.

Bei der GEDA-Studie des Robert Koch-Instituts (RKI) handelt es sich um eine regelmäßig stattfindende Querschnittsbefragung der deutschsprachigen Wohnbevölkerung. In der vierten Welle wurden deutschlandweit ca. 20.000 Personen ab 15 Jahren befragt.

Nach telefonischer Auskunft des RKI erfolgt für die vierte Welle derzeit die Datenbereinigung und -aufbereitung, die im Sommer 2016 abgeschlossen wird. Mit ersten Ergebnisartikeln ist voraussichtlich erst Anfang 2017 zu rechnen.

Im letzten GEDA-Gesamtbericht (Ergebnisse der dritten Welle) sind die Ergebnisse deutschlandweit, teilweise auch nach Bundesländern aufbereitet. Konkrete Ableitungen hinsichtlich der Prävalenzen spezifischer Erkrankungen oder konkrete Handlungsempfehlungen für die LH München sind auf Basis dieser Daten nicht unmittelbar möglich.

Die Ergebnisse bundesweiter Studien (z.B. der GEDA-Studie) werden jedoch, sofern relevant, sowohl in die laufenden Arbeiten der Gesundheits- und Umweltberichterstattung als auch in relevante Stadtratsvorlagen anderer Abteilungen und Sachgebiete des RGU themenspezifisch einbezogen.

Das Sozialreferat und das Referat für Gesundheit und Umwelt führen derzeit eine Befragung zur sozialen und gesundheitlichen Lage von Münchnerinnen und Münchnern durch. Im Januar/Februar 2016 werden hierzu ca. 16.000 Bürgerinnen und Bürger ab 18 Jahren angeschrieben, mit der Bitte, einen Fragebogen zur o.g. Thematik auszufüllen. Ziel der Befragung ist es insbesondere, Zusammenhänge von sozialer Lage, gesundheitlicher Situation und Lebensbedingungen in der LH München zu ermitteln. Erste



Ergebnisse sollen dem Stadtrat voraussichtlich Mitte des Jahres 2016 vorgestellt werden. Vertiefte Analysen folgen nach einem ersten Kurzbericht. Die Ergebnisse dieser münchenspezifischen Befragung fließen u.a. in den nächsten Armutsbericht des Sozialreferats ein und liefern konkrete Anhaltspunkte für Handlungsbedarfe in der LH München.

Das RGU plant die Ergebnisse der GEDA-Studie, die voraussichtlich 2017 vorliegen, im Münchner Gesundheitsbeirat vorzustellen. Der Gesundheitsbeirat ist das geeignete Gremium, um die in der GEDA-Studie nur auf Bundesebene aussagekräftigen Daten unter Bezug auf die Situation in München zu diskutieren und eventuell Empfehlungen abzuleiten. Im Gesundheitsbeirat sind die wesentlichen Akteure des Münchner Gesundheitswesens vertreten (derzeit verfügt der Gesundheitsbeirat über 26 Mitglieder und rund 70 mitarbeitende Organisationen) und er ist beauftragt, den Stadtrat hinsichtlich gesundheitlicher Fragestellungen zu beraten.

Da die GEDA-Studie im Gesundheitsbeirat diskutiert werden soll und daraus Empfehlungen für München abgeleitet werden, erscheint es sinnvoll, diese Empfehlungen in einer Bekanntgabe dem Gesundheitsausschuss vorzustellen.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 19. April 2016

### **Leitmessen in München im Stadtbild sichtbar machen!**

Antrag Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU-Fraktion)

### **Städtisches Tourismus-Engagement auf der internationalen Tourismus-Messe „f.re.e“**

Antrag Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU-Fraktion)

### **Umgang mit Wildtieren im Zirkus**

Anfrage Stadträtinnen Verena Dietl, Bettina Messinger und Beatrix Zurek (SPD-Fraktion)

### **Keine Großgastronomie im Maxwerk!**

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

### **Entwurf des Bundesverkehrswegeplan 2030: welche Bedeutung hat er für die Region München?**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Georg Schlagbauer

## **ANTRAG**

19.04.2016

### **Leitmessen in München im Stadtbild sichtbar machen!**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München macht Leitmessen, die auf dem Gelände der Messe München GmbH stattfinden, in geeigneter Form im Stadtbild sichtbar. Zu den Leitmessen zählen derzeit die Weltmesse für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und Baugeräte (BAUMA), die Internationale Sportfachmesse (ISPO), die Immobilienmesse Expo Real, die Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft (IFAT) sowie die Internationale Handwerksmesse (IHM).

#### **Begründung:**

Zurzeit findet in München die weltweit größte Messe für Baumaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und Baugeräte, die „BAUMA“ mit über 3.400 Ausstellern statt. Die letzte BAUMA im Jahr 2013 zählte rund 535.000 Besucherinnen und Besucher aus über 200 Ländern. Zur weltgrößten Sportmesse ISPO mit ihren 2.645 Ausstellern kamen heuer rund 80.000 Fachbesucher aus 120 Ländern. Die IHM mit ihren rund 1.000 Ausstellern zog 131.500 Besucherinnen und Besucher an. Auch die Expo Real und die IFAT erweisen sich als Magnete für Aussteller, ein internationales Fachpublikum und interessierte Besucherinnen und Besucher.

Nach einer Studie des ifo-Instituts aus dem Jahr 2013 sichert die Messe München durch ihre Aktivitäten am Standort München 24.394 Arbeitsplätze, davon 14.177 in München selbst, 5.774 im restlichen Bayern. Aussteller und Besucher der Messerveranstaltungen generieren pro Jahr einen bundesweiten Gesamtumsatz von 2,63 Milliarden Euro und erzeugen ein Gesamtsteueraufkommen von 490 Millionen Euro.



Von den 2,63 Milliarden Euro an Gesamtumsätzen entfallen 1,38 Milliarden Euro (52 %) auf München, 670 Millionen Euro (26 %) auf das restliche Bayern und 580 Millionen Euro (22 %) auf das restliche Bundesgebiet.

Von den 490 Millionen Euro Gesamtsteueraufkommen erhält der Bund mit 50 % 247 Millionen Euro, der Freistaat Bayern 158 Millionen Euro. In der Landeshauptstadt München verbleiben davon 24 Millionen Euro.

Jeder Euro Umsatz bei der Messe München GmbH generiert nach der Faustformel der Messe München also ca. sechs Euro direkt sowie rund elf Euro indirekte Kaufkrafteffekte in Deutschland. Messeaussteller und -besucher treten als Nachfrager von Leistungen auf, die in sehr unterschiedlichen Wirtschaftssektoren zum Teil erhebliche Produktions- und Beschäftigungseffekte induzieren.

(**Quelle:** Presseinformation der Messe München GmbH vom 16. April 2014, „Messen und Kongresse der Messe München sichern 24.400 Arbeitsplätze und lösen bundesweit Umsätze in Höhe von 2,63 Mrd. EUR aus“ basierend auf einer entsprechende Studie des ifo-Instituts für den Zeitraum 2010 bis 2013 „Aussteller und Besucher von Messen und Veranstaltungen der Messe München lösen jährliche bundesweit einen Umsatz von über 2,6 Mrd. Euro aus“ von Horst Penzkofer).

Obwohl München damit ein weltweiter „Messe-Hotspot“ und durch die Studie eines unabhängigen Wirtschaftsinstituts der Nachweis erbracht ist, welche erhebliche wirtschaftliche Bedeutung die Messe München hat, sind die jeweiligen Messen, so auch die BAUMA heuer, im Münchner Stadtbild so gut wie nicht sichtbar. Diesen Mangel in der Wahrnehmung Münchens als Veranstaltungsort von zahlreichen Welt-Leit-Messen gilt es durch geeignete Marketing-Maßnahmen im Stadtbild zu begegnen.

München ist eine weltoffene und fremdenfreundliche Stadt, wie auch die stetig steigenden Tourismuszahlen eindrucksvoll belegen. Der Stadt muss daher an einer entsprechenden Visibilität auch der Messen in München nicht nur aus wirtschaftlichen Aspekten, sondern auch aus dem Gedanken der Gastfreundschaft gegenüber internationalen Gästen heraus gelegen sein.

Erwähnenswert ist hierbei, dass zum Beispiel der Europäische Kardiologenkongress (ESC) 2012, der 2018 wieder in München tagen wird, in der Vergangenheit im Stadtbild durchaus prominent und damit gut sichtbar war, ebenso wie der Lungenärztekongress 2014.

Eine gute Sichtbarkeit im Stadtbild sollte daher auch für die Leitmessungen auf der Messe München selbstverständlich sein, denn schließlich kann München neben den wirtschaftlichen Effekten und der touristischen Wirkung auf ihre Ausrichtung auch stolz sein.

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

**ANTRAG**

19.04.2016

**Städtisches Tourismus-Engagement auf der internationalen  
Tourismus-Messe „f.re.e“**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München prüft, ob und wie sie sich künftig im Rahmen ihrer touristischen Eigen-Werbung an der internationalen Freizeit- und Reisesmesse „f.re.e“ auf der Messe München beteiligt.

**Begründung:**

Die internationale Freizeit- und Reisesmesse „f.re.e“ ist Bayerns größte Reise- und Freizeitmesse. Die „f.re.e“ 2016 zählte auf einer Fläche von ca. 70.000 Quadratmetern 1.200 Aussteller aus 60 Ländern sowie über 122.000 Besucher, ein Rekordergebnis. Besucher erhalten dort einen umfassenden Marktüberblick, können Reisen direkt buchen und Produkte gleich vor Ort testen und erwerben. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm sorgt für zusätzliche Information und weitere Unterhaltung.

Auch für den Urlaub im eigenen Land wird im Rahmen der Messe geworben. In Halle A 5 waren heuer zum Beispiel die bayerischen Regionen Ostbayern und Franken Aussteller, Oberbayern ist traditionell ebenfalls stark auf der Messe vertreten.

München wiederum ist eine der führenden Tourismusstädte und erfreut sich stetig wachsender Besucherzahlen. Die Statistik des Referats für Arbeit und Wirtschaft, München Tourismus, zeigt, dass die meisten Gäste aus Deutschland, Österreich und der Schweiz stammen. Die Besucher aus der DACH-Region machten 59 Prozent aller Übernachtungen in München aus. Die deutschsprachigen Märkte seien aufgrund ihrer hohen Kaufkraft und relativen Krisensicherheit von zentraler Bedeutung für Münchens

Tourismus, wie München Tourismus selbst vermeldet. Zudem ließen sich aus den deutschsprachigen Märkten durch kurzfristige Reiseentscheidung weitere Gästepotenziale abrufen. Aus Deutschland allein konnten 2015 7,1 Millionen Übernachtungen registriert werden.

Vor diesem Hintergrund würde es der Landeshauptstadt München gut anstehen, ebenfalls prominent als Tourismusdestination auf der Messe „f.re.e“ in geeigneter werblicher Weise vertreten zu sein.

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Herrn Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

Bettina Messinger  
Beatrix Zurek  
Verena Dietl  
*Stadtratsmitglieder*

München, 18.04.2016

## Umgang mit Wildtieren im Zirkus

### Anfrage

Mit einer EntschlieÙung bittet der Bundesrat erneut die Bundesregierung, eine Verordnung zu erarbeiten, dass Affen, Elefanten, GroÙbären, Giraffen, Nashörner und Flusspferde künftig nicht mehr im Zirkus zur Schau gestellt werden dürfen. Des Weiteren möchte er Übergangsfristen sowie feste Quartiere regeln und Anforderungen an die Haltung solcher Tiere aufstellen, für die das Verbot nicht gelte.

Der Bundesrat stellt zu recht fest: „Es hat sich nicht zuletzt auf Grund von Vorkommnissen aus dem letzten Jahr um die Haltung eines Zirkuselefanten und Bären gezeigt, dass es beim Zurschaustellen von Elefanten, Bären und anderen großen Wildtieren an wechselnden Orten nicht nur gehäuft zu Verstößen kommt, sondern dass die aktuellen Erkenntnisse erneut deutlich gemacht haben, dass Tiere dieser Tierarten auch bei einer Haltung, wie sie etwa durch die Zirkusleitlinien vorgeschrieben sind, erhebliche Schäden entwickeln, die sich in chronischen (organischen) Erkrankungen z. B. des Skelettsystems zeigen und dass die Tiere darüber hinaus erhebliche Leiden aufweisen, die sich in gravierenden Verhaltensstörungen äußern. Im reisenden Gewerbe gibt es keine Alternativen, die geeignet sind, die festgestellten erheblichen Schmerzen, Leiden oder Schäden der Tiere bei der Haltung und beim Transport wirksam zu beheben.“ ( Bundesrat Drucksache 78/16 vom 18.03.2016)

In 18 EU-Ländern ist die Haltung von Wildtieren im Zirkus entweder ganz verboten oder nur stark eingeschränkt zulässig. Verboten ist sie zum Beispiel in Österreich, Belgien oder auch Griechenland. In Bayern hat z.B. Fürstentfeldbruck und Erlangen beschlossen, an Zirkusse mit Wildtieren keine städtischen Plätze zu vermieten.

Bereits im Januar 2011 hat der Münchner Stadtrat beschlossen, dass bei Anmietung städtischer Flächen durch Zirkusunternehmen Platzüberlassungsverträge nur unter der Voraussetzung des Verzichts auf Wildtieraufführungen geschlossen werden.

Wir bitten um eine Darstellung, wie dieser Stadtratsbeschluss gewirkt hat.

gez.  
Bettina Messinger  
Beatrix Zurek  
Verena Dietl

*Stadtratsmitglieder*

**MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 19.04.2016

**Dringlichkeitsantrag  
für die Sitzung der  
Vollversammlung vom 20.04.2016**

**Keine Großgastronomie im Maxwerk!**

**Dem Stadtrat werden die Pläne von Augustiner und Stadtwerke München für eine Gastronomie im Maxwerk (Maximilianswerk in den Maximiliansanlagen) dargestellt. Der Stadtrat spricht sich gegen eine überdimensionierte Gastronomie mit mehreren hundert Plätzen, großem Biergarten sowie damit notwendig werdenden Parkplätzen in den und Anlieferung durch die im Landschaftsschutzgebiet liegenden Maximiliansanlagen aus.**

**Begründung:**

Nach Informationen des Bezirksausschusses soll im und an dem Maxwerk (Maximilianswerk der Stadtwerke München in den Maximiliansanlagen), das sich im Besitz der Stadtwerke München befindet, ein großer Biergarten mit bis zu 400 Sitzplätzen entstehen. Dies würde Erstellung von Parkplätzen, Belieferung der Großgastronomie durch Lkw durch die Maximiliansanlagen und Baumfällungen für die Freischankfläche bedeuten. Dies wäre mit dem Charakter des Landschaftsschutzgebiets nicht verträglich. Außerdem ist zu fragen, ob dies konzeptionell in die Planungen „Stadt am Fluss“ mit eher schonenden, kleinräumlichen Gastronomieangeboten im Isarraum passt.

Eine kleinteiligere gastronomische Nutzung des Maxwerks mit dem möglichen attraktiven Ausblick von einer Dachterrasse hat unsere Fraktion selbst beantragt. Wenn aber die hier genannte Dimension verwirklicht werden würde, wäre das ein nicht mehr vertretbarer Eingriff in das Landschaftsschutzgebiet.

**Fraktion Die Grünen - rosa liste**

Initiative:

Dr. Florian Roth	Gülseren Demirel	K. Habenschaden	Dominik Krause
Paul Bickelbacher	Herbert Danner	Lydia Dietrich	Anna Hanusch
Jutta Koller	Sabine Krieger	Hep Monatzeder	Sabine Nallinger
Thomas Niederbühl	Oswald Utz		

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 19.04.2016

**Antrag zur dringlichen Behandlung  
im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung vom 27.04.2016**

**Entwurf des Bundesverkehrswegeplan 2030: welche Bedeutung hat er für die  
Region München?**

Das Planungsreferat stellt dem Stadtrat vor dem Ende der Öffentlichkeitsbeteiligung im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung am 27. April 2016 die für die Region München wesentlichen geplanten Veränderungen der Verkehrsinfrastruktur vor.

**Begründung:**

Im Bundesverkehrswegeplan 2030 wird festgelegt, in welche Straßen- und Schienenprojekte der Bund in den kommenden Jahren investiert – und welche Projekte in den kommenden Jahrzehnten weiter warten müssen.

Die Öffentlichkeitsbeteiligung für den Entwurf des Bundesverkehrswegeplan 2030 endet am 02. Mai 2016. Bis dahin können schriftliche Stellungnahmen an das BMVI geschickt werden.

Der Münchner Stadtverkehr wird in den kommenden Jahrzehnten maßgeblich von den in der Metropolregion umgesetzten bzw. nicht umgesetzten Verkehrsprojekten beeinflusst werden. Für die Verwaltung und Politik ist es daher wichtig konkret zu erfahren, welche Straßenprojekte in der Metropolregion München bis 2030 ausgebaut werden sollen und welche Schienenprojekte weiter warten müssen.

**Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:  
Paul Bickelbacher  
Sabine Nallinger  
Herbert Danner  
Anna Hanusch

Mitglieder des Stadtrates

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 19. April 2016

### **MetroBus 63**

**Mittlerer Ring: Umleitung Richtung Rotkreuzplatz  
wegen Nachtbaustelle am 21./22. April**

Pressemitteilung MVG

### **Vandalismus: 2015 ca. 1,5 Millionen Euro Schaden**

Pressemitteilung MVG

**GWG München stellt die Entwürfe der Preisträger  
des Realisierungswettbewerbs für das erste GWG-  
Wohnquartier in Freiam Nord aus**

Pressemitteilung GWG München

# MVG Information für die Medien

19.4.2016

## **63 | Mittlerer Ring: Umleitung Richtung Rotkreuzplatz wegen Nachtbaustelle am 21./22. April**

Wegen Montagearbeiten am Mittleren Ring kommt es in der Nacht von Donnerstag, 21. April, auf Freitag, 22. April, zu Einschränkungen beim MetroBus 63 in Fahrtrichtung Rotkreuzplatz. Von ca. 23,30 Uhr bis Betriebschluss können folgende Haltestellen nicht bedient werden: Siegenburger Straße, Garmischer Straße, Heimeranplatz, Kazmaierstraße und Gollierstraße. Die Busse werden in dieser Zeit zwischen den Haltestellen Hinterbärenbadstraße und Trappentreustraße über die Gegenfahrbahn umgeleitet. Die andere Fahrtrichtung (Ziel Forstenrieder Allee) ist nicht betroffen; hier fahren die Busse auf ihrem regulären Linienweg.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Kunden unter anderem mit Aushängen sowie unter [www.mvg.de](http://www.mvg.de) über die Änderungen. Auskünfte erteilt auch die MVG Hotline: 0800 344 226600 (Mo. bis Fr. 8 bis 20 Uhr, gebührenfreie Servicenummer).

### **Herausgeber**

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### **Redaktion**

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)



# MVG Information für die Medien

19.4.2016

## Vandalismus: 2015 ca. 1,5 Millionen Euro Schaden

Vandalismus im ÖPNV ist nach wie vor ein großes und teures Ärgernis: 2015 musste die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) knapp 1,5 Millionen Euro für die Beseitigung von Vandalismusschäden ausgeben. Allerdings ist erfreulich, dass die Summe damit unterhalb der Bandbreite der letzten Jahre lag. 2014 betrug der Schaden rund 1,8 Millionen Euro.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [korte.matthias@swm.de](mailto:korte.matthias@swm.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)



2015 entfiel der größte Teil der Schadenssumme, nämlich rund 80 Prozent, wie in den Vorjahren auf den Bereich der U-Bahn (rund 1,1 Millionen Euro). Die Schäden im Bereich der Busse und Trambahnen sowie der Oberflächenhaltstellen der MVG lagen bei rund 176.000 Euro. Die Beseitigung von Schäden an der technischen Infrastruktur (Automatentechnik, Funk- und Fernmeldeanlagen, Fahrtreppen, Aufzüge) kostete rund 182.000 Euro.

MVG und U-Bahnwache zeigen jeden Fall von Vandalismus und Graffiti konsequent an. Fast 50 Täter konnten 2015 überführt werden, die teilweise auch für eine ganze Reihe von Schmierereien verantwortlich waren.

### Bitte Augen offenhalten!

Die MVG appelliert an ihre Kunden, die Augen offen zu halten. Fahrgäste, die Vandalismus beobachten, sollten sich umgehend an den nächsten Mitarbeiter wenden oder die MVG z. B. über eine der mehr als 2.000 Sprech-

# MVG Information für die Medien

stellen in den U-Bahnzügen und U-Bahnhöfen informieren. Letztlich muss der Großteil der entstandenen Kosten für die Beseitigung von Schäden aus Fahrgeldeinnahmen finanziert werden, also mit Kundengeldern.

Zur Eindämmung von Vandalismus setzt die MVG unter anderem auf einen zielgerichteten Einsatz der U-Bahnwache, eine schnelle Beseitigung von Schmierschriften und größeren Beschädigungen sowie Videoüberwachung. „Blinde Zerstörungswut und Graffiti produzieren Ärger und vor allem Kosten, die völlig überflüssig sind. Da tut jeder Euro weh“, sagt MVG-Chef Herbert König. „Gleichwohl zeigt die Entwicklung der Zahlen nach unten, dass unser Konzept aufgeht. Unsere U-Bahnwache, die übrigens auch mit zivilen Ermittlern arbeitet, und der weitere Ausbau der Videoüberwachung tragen dazu bei, Vandalen und Sprayer abzuschrecken und Täter zu überführen.“

**Hinweis:** Die Fotos stehen unter [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) zur Verfügung.

---

## Terminhinweis 20. April 2016

---

Download Text und Bilder  
unter: [www.gwg-muenchen.de/presse](http://www.gwg-muenchen.de/presse)



---

Ansprechpartner:  
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation  
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218  
[Michael.schmitt@gwg-muenchen.de](mailto:Michael.schmitt@gwg-muenchen.de)

---

## **GWG München stellt die Entwürfe der Preisträger des Realisierungswettbewerbs für das erste GWG-Wohnquartier in Freiham Nord aus**

Die GWG München errichtet im neuen Siedlungsgebiet Freiham Nord insgesamt drei Wohnquartiere. Im ersten Quartier entstehen rund 170 einkommensgeförderte Wohnungen. Um eine passende Architekturgestaltung zu finden, hat die GWG München einen Realisierungswettbewerb ausgeschrieben.

In seiner Sitzung am 14. April 2016 hat das Preisgericht zwei gleichrangige 2. Preise vergeben. Diesen erhielten zum einen *Dressler Mayerhofer Rössler Architekten und Stadtplaner mit Terranova Landschaftsarchitekten* (ein 2. Preis) sowie *Felix + Jonas Architekten mit Mahl Gebhard Konzepte Landschaftsarchitekten* (ein 2. Preis). Der 3. Preis ging an *Bogevischs Büro mit Grabner Huber Lipp*. Die Ergebnisse lassen eine dem städtebaulichen Entwurf entsprechende gelungene und funktionale Architekturlösung erwarten. Die GWG München führt nun mit allen drei Preisträgern Vergabegespräche.

### **Die eingereichten Entwürfe präsentiert die GWG München am**

Mittwoch, 20. April 2016, 15.00 bis 17.00 Uhr

im Foyer in der **Heimeranstraße 35, 80339 München** (direkt am Ausgang der U-Bahn-Haltestelle Schwanthalerhöhe)

Bei Interesse an der Veranstaltung am 20. April 2016 können Sie sich unter der Telefonnummer 089.55.114.305 oder via E-Mail an [veranstaltungen@gwg-muenchen.de](mailto:veranstaltungen@gwg-muenchen.de) anmelden.

Die Arbeiten sind vom 21. bis zum 22. April 2016 im Foyer in der Heimeranstraße 35 (8.00 bis 16.00 Uhr, Freitag bis 12.00 Uhr) und vom 26. April bis 11. Mai 2016 im Planungsreferat der Landeshauptstadt München, ausgestellt.

### **Die GWG München**

Derzeit bewirtschaftet die GWG München rund 28.000 Mietwohnungen und knapp 600 Gewerbeeinheiten. Zurzeit errichtet die GWG München rund 400 Wohneinheiten pro Jahr. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.